

Spirituosen | Taufe des ersten Oberwalliser Whiskys 1815/13 Sterne nach Gründung der Sempione Distillery GmbH

Hochprozentiger Trinkgenuss aus dem Simplongebiet

BRIG-GLIS | Während im Wallis Wein und Schnäpse in aller Munde sind, fristete Whisky bisher ein Schattendasein. Dies will die 2014 gegründete Sempione Distillery GmbH nun ändern und produziert in Glis rund 1500 Liter der hochprozentigen Spezialität.

Die Taufe des ersten Oberwalliser Whiskys 1815/13 Sterne stimmten die Gesellschafter gestern in den Lokaltäten der Lengen Weine & Spirituosen AG mit bekannten Liedern von Elvis Presley an. Nicht ohne Grund. Schliesslich stammt Elvis aus der bekannten Whisky-Gegend Memphis/Tennessee. Und gestern wäre der King of Pop 80 Jahre alt geworden. Josef Squaratti, Dichter aus dem Zwischbergental und Onkel von Geschäftsführer Roland Squaratti, hätte gleichentags seinen 90. Geburtstag feiern können; die Grossmutter von Fredy Lengen, Vorsitzender der Geschäftsleitung, gar ihren 100. So haben die Gesellschafter der Sempione Distillery GmbH entschieden, die Whiskytaufe auf diesen 8. Januar vorzunehmen. Die letzten vier Jahre erhielt der Whisky im Holzfass seine Reife.

Weiterverwendung ausgedienter Weinfässer

Die Familie Ulrich Lengen pflegt eine grosse Tradition in der Herstellung von Destillaten. Bereits 1976 hatte Fredys Vater in der hauseigenen Brennerei eine grosse Palette an Spirituosen, allen voran Fruchtschnäpse hergestellt und veredelt. Die Weinkellerei kam 1990 dazu. «Die ausgedienten Barrique-Fässer brachten uns auf die Idee, diese für die Whisky-Herstellung weiterzunutzen. Das fanden wir sinnvoller, als sie nur zu Dekozwecken, sprich als Blumentöpfe und Bartsche zu verwenden», erinnert sich Lengen. So habe man 2011 den ersten Oberwalliser Whisky destilliert und in jenen Fässern eingelagert. Die grosse Begeisterung, die die Produktion

unter Kennern ausgelöst habe, hätte schliesslich zur Gründung der GmbH geführt. Als Gründer traten Fredy Lengen, Roland Squaratti, Josef Schwesternmann, Herbert Lengen und Renato Kronig auf.

Klares Simplonwasser als Basis

Anlässlich der 200-Jahr-Feier des Kantons Wallis entschieden sich die Gesellschafter, einen speziellen Whisky mit dem Namen 1815/13 Sterne zu produzieren. So wird dieser Whisky aus hochwertigen, regionalen Produkten hergestellt. Den Bezug zur Simplonregion untermauert das klare Simplonwasser. Zudem beinhaltet das Destillat nebst Gerste auch Roggenmalz. Dieser soll laut Kronig künftig in Safranäckern in Mund angebaut werden.

Für die Etikette und die Verpackung zeichnete die Gliser Polygrafin und Illustratorin Barbara Seiler verantwortlich. Dort ragt der bekannte Simplonadler über dem rot-weissen Umriss des Kantons Wallis. Auf dem weissen Teil ist ferner ein Auszug der Walliser Hymne zu lesen. Die Informationen über den Flascheninhalt sind sowohl in Deutsch als auch in Englisch angegeben, was den Willen der GmbH bekundet, ihren Whisky auch jenseits der Landesgrenzen zu vermarkten.

Weitere Sorten in Produktion

Noch lagert der Whisky ausschliesslich im Kellergeschoss der Lengen Weine & Spirituosen AG. Wie Lengen betont, wolle man den Whisky künftig länger lagern, vielleicht so acht bis zehn Jahre. Dazu werde man im Sim-

plongebiet Armeebunker mieten. Künftig soll zudem auch die Angebotspalette erweitert werden. Hinzu kommen (frühestens 2017) noch ein Single Malt (reine Gerste) und ein Sempione Whisky mit Gersten- und Dinkelmalz. Schliesslich ist noch ein weiterer Single Malt mit rauchigem Aroma geplant. Auf ihrer neuen Homepage erläutert die Sempione Distillery GmbH sämtliche Produktionsprozesse (Schrotten, Gären, Maischen) jeder Sorte.

Die Nachfrage bestimmt das Angebot. «So ist es gut möglich, dass wir künftig mehr als rund 1500 Liter pro Jahr produzieren werden. Wir wollen unsere Produkte so breit wie möglich streuen. Primäre Zielgruppe ist die Hotellerie. Die Touristen sollen dann den Simplon-Whisky in die ganze Welt hinaustragen», so Lengen. **mk**



42 Prozent. Nach vier Jahren Lagerung im Barrique-Fass füllen Fredy Lengen und Roland Squaratti die erste Flasche des «1815/13 Sterne»-Whiskys ab. **FOTO WB**

PRODUKTPALETTE

Sempione Whisky

Der Sempione Whisky wird aus Gerstenmalz und Dinkelmalz hergestellt. Dinkel kann man auch als den «Oldie» unter den Getreidesorten bezeichnen. Der Dinkel – ein sehr rares Produkt – wird von einem einheimischen Landwirt am Brigerberg im Naturschutzgebiet «Achera-Biela» eigens für diese Produktion angepflanzt. Die Lagerung erfolgt in gebrauchten Weissweinfässern.

1815/13 Sterne Whisky

Der «1815/13 Sterne»-Whisky beinhaltet nebst Gerstenmalz auch Roggenmalz. Der Roggen ist robuster als andere Getreidearten und gegenüber dem harten Klima sehr anpassungsfähig. Künftig soll der Roggen für diese Sorte in Safranäckern in Mund angepflanzt werden, um den Willen zur Produktion eines einheimischen Erzeugnisses zu untermauern.

Swiss Stone Eagle Whisky

Beim Swiss Stone Eagle Whisky, was übersetzt Schweizer Steinadler Whisky bedeutet, handelt es sich um einen sogenannten Single Malt Whisky. Er wird aus reinem Gerstenmalz hergestellt. Zum Brauen verwendet man vor allem die Sommergerste. Jene Gerste wird aus Deutschland importiert, da diese in unseren Breitengraden zu wenig ertragreich ist.

Kunst | Schindelbilder von Marcel Hischier im Nepomukstall zu Münster

«Ehrfurcht vor Lärchenholz»



Schindel als «Kunst-Stoff». Marcel Hischier mit einem seiner Schindelbilder: «Die Schindeln sollen in meinen Bildern ruhen.» **FOTO WB**

MÜNSTER | Schindeln üben auch auf Künstler Faszination aus und können «Kunst-Stoff» werden. Bei Marcel Hischier aus Baltschieder ist dies der Fall

Im Nepomukstall des Vereins Kulturlandschaft Münster-Geschinen zeigt er momentan 20 Schindelbilder. Es sind Werke, die «in Ehrfurcht vor dem jahrhundertalten Lärchenholz» geschaffen wurden, wie Marcel Hischier erklärt.

Jahrelang sammelte er jene Schindeln, die nun Einlass hielten in seine Werke. Seine Werkschau in Münster dauert bis Mitte März und steht Interessierten jeweils am Donnerstag und Samstag zwischen 16.30 und 18.00 Uhr offen.

«Schindeln sind Walliser Baukultur pur»

Als Marcel Hischier im vergangenen Sommer am Malersymposium in Münster-Geschinen teilnahm, lieferte ihm die dortige Schindelausstellung im Nepomukstall Inspiration für die Reihe seiner Schindelbilder. «Schindeln sind Walliser Baukultur pur», bemerkt der Künstler, ein Bewunderer des alten Handwerks der Schindelherstellung. Alte und neue Schindeln entfremdete er ihres ursprünglichen Zwecks, bear-

beitete sie und setzte sie auf künstlerische Art ins Zentrum. «Die Schindeln sollen in meinen Bildern ruhen», sagt er. Statt auf Dächer kamen diese Schindeln nun in den Bilderrahmen. «Sie sind damit ihrer ursprünglichen Funktion enthoben», erklärt Marcel Hischier seine neuen Arbeiten. «hier kommen die Schindeln in ihrer Schönheit, in ihrem Wert und ihrer Einfachheit voll zur Geltung», hält er fest.

Der Weg vom Baumstamm zur Schindel

Wer sich Marcel Hischiers Schindelbilder zu Gemüte führt, schliesst gleichzeitig Bekanntschaft mit der Ausstellung «Vom Stamm zur Schindel», mit welcher der Verein Kulturlandschaft Münster-Geschinen im Nepomukstall aufwartet. Hier lässt sich jener Weg verfolgen, den das Holz vom Baumstamm bis zum Hausdach hinter sich zu bringen hat.

Bilder und Literatur, Filmdokumentationen und Werkzeuge entführen die Besucherschaft in die faszinierende «Welt der Schindeln». Jeweils an Donnerstagen und Samstagen stehen um 16.30 Uhr öffentliche Führungen durch die Ausstellung auf dem Programm. Und wer hautnah erfahren will, wie Schindeln entstehen, kann dies an entsprechenden Kursen tun.

«Münster-Geschinen mit dem Pinsel entdecken»

Der Verein Kulturlandschaft Münster-Geschinen, der den Nepomukstall unterhält, wurde im Jahre 2006 aus der Taufe gehoben. Er setzt sich ein für das reiche Kulturerbe der Obergommer Dorfschaften Münster und Geschinen.

Der Verein kann auf die Unterstützung zahlreicher Einheimischer sowie vieler Gäste zählen und zählt mehr als 100 Mitglieder.

Am 7. Februar kann diese engagierte Truppe eine Film Premiere feiern: In der Mehrzweckhalle in Münster wird an jenem Samstag um 17.30 Uhr der Streifen «Münster-Geschinen mit dem Pinsel entdecken» von Marie-José und René Wiedmer sowie Sarah Gigandet gezeigt.

Die drei begleiteten im letzten Sommer die Künstlergruppe «Vallon de Réchy» – also Kurt Hediger, Marcel Hischier, Rosa Krebs Thulin, Menel Rachdi und Peter Stähli –, welche in Münster-Geschinen und Umgebung an der Arbeit waren.

Verbunden mit der Film Premiere ist die Bilderausstellung der Gruppe «Vallon de Réchy». Diese Gruppenausstellung wird vom 8. bis 22. Februar im Gemeindesaal in Münster zu sehen sein. **blo**